



655 Bericht von Albert Banal Estañol, Wolfgang Grimme, Sven Maertens, Jo Seldeslachts und Christina Stadler

Nur harte Corona-Regeln wirken sich auf den Passagierflugverkehr zwischen Deutschland und Mallorca aus

- Flugverkehr nach Mallorca war in der Pandemie deutlich eingeschränkt, schwankte aber je nach Woche stark
- Strenge Reisebeschränkungen wirkten sich auf den Flugverkehr erheblich aus, indirekte Mechanismen nicht
- Impfungen dürften einen erheblichen Effekt auf den Reiseverkehr haben

663 Interview mit Jo Seldeslachts

664 Kommentar von Alexander S. Kritikós

Grüne und FDP werden wohl dabei sein

Die Kreditversorgung

Kreditverschuldung der Wirtschaft
(z. T. vorläufige Zahlen) in Mrd RM

	31. 12. 29	31. 12. 30	30. 6. 31
Langkredite	52,5	58,7¹⁾	60,3
darunter:			
Umlauf an Schuldverschreibungen ¹⁾	16,0	18,4 ¹⁾	18,7
Bankmäßige Langkredite ..	24,2	27,2	28,2
Sonstige Langkredite ¹⁾	12,3	13,1	13,4
Kurzkredite¹⁾	30,3	30,3	28,4
darunter:			
Bankmäßige Kurzkredite ¹⁾ ..	26,1	25,8	24,8
Sonstige Kurzkredite	4,2	4,5	3,6
Erfaßbare Kreditverschuldung	82,8	89,0	88,7

¹⁾ Ohne Pfandbriefe u. Kommunal-Obligationen. —
²⁾ Ohne die von der privaten Wirtschaft im Ausland aufgenommenen Kredite, soweit diese nicht gegen Schuldverschreibungen beschafft worden sind. — ³⁾ Ohne Kredite an Banken und ohne Effektenkredite. — ⁴⁾ Von der Zunahme entfallen 983 Mill. auf den Teil der Young-Anleihe, der den reparationsberechtigten Mächten zugeflossen ist.

© DIW Berlin 1931

Durch den überstürzten Abzug der Auslandsgelder und das Schrumpfen der inländischen Geldkapitalbildung ist die Kreditversorgung der deutschen Wirtschaft im Laufe des Jahres 1931, vor allem in der zweiten Hälfte des Jahres, völlig zum Stillstand gekommen. Der Gesamtbetrag der von der privaten und öffentlichen Wirtschaft geschuldeten Kredite ist sogar zum erstenmal in seinem absoluten Betrag zurückgegangen. Um wieviel dies im ganzen der Fall war, läßt sich gegenwärtig allerdings noch nicht genau feststellen; denn von den Krediten, die deutsche Schuldner unmittelbar im Ausland aufgenommen haben, sind nur die langfristigen Auslandsanleihen und die ausländischen Kurzkredite des Reichs, der Länder und Gemeinden bekannt. Die Kreditverschuldung der Wirtschaft ohne die nicht erfaßbaren unmittelbaren Auslandsschulden betrug Ende 1930 noch 88,9 Mrd. RM; bereits bis zum 30. Juni 1931 hatte sie sich nach einer vorläufigen Berechnung auf 88,7 Mrd. RM ermäßigt.¹⁾

1) Die in der Übersicht gegebene Gesamtsumme weicht von der im Wochenbericht vom 23. September 1931, Beilage, gegebenen Gesamtzahl etwas ab; diese Abweichung erklärt sich daraus, daß diesmal unter den kurzfristigen Auslandsschulden nur die bekannten kurzfristigen Auslandsschulden von Reich, Ländern und Gemeinden aufgeführt werden, während damals für die gesamten kurzfristigen Auslandsschulden ein Schätzungsbetrag von 2Mrd. RM eingesetzt worden ist.

Aus dem Wochenbericht Nr. 39/40 vom 23. Dezember 1931

IMPRESSUM



DIW Berlin — Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung e. V.

Mohrenstraße 58, 10117 Berlin

www.diw.de

Telefon: +49 30 897 89-0 Fax: -200

88. Jahrgang 29. September 2021

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso; Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.; Prof. Dr. Peter Haan;
Prof. Dr. Claudia Kemfert; Prof. Dr. Alexander S. Kritikos; Prof. Dr. Alexander Kriwoluzky; Prof. Dr. Stefan Liebig; Prof. Dr. Lukas Menkhoff; Prof. Karsten Neuhoﬀ, Ph.D.; Prof. Dr. Carsten Schröder; Prof. Dr. C. Katharina Spieß;
Prof. Dr. Katharina Wrohlich

Chefredaktion

Sabine Fiedler; Dr. Anna Hammerschmid (Stellv.)

Lektorat

Daniel Graeber

Redaktion

Prof. Dr. Pio Baake; Marten Brehmer; Rebecca Buhner; Claudia Cohnen-Beck;
Dr. Hella Engerer; Petra Jasper; Sebastian Kollmann; Sandra Tubik;
Kristina van Deuverden

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice, Postfach 74, 77649 Offenburg

leserservice@diw.de

Telefon: +49 1806 14 00 50 25 (20 Cent pro Anruf)

Gestaltung

Roman Wilhelm, Stefanie Reeg, DIW Berlin

Umschlagmotiv

© imageBROKER / Steffen Diemer

Satz

Satz-Rechen-Zentrum Hartmann + Heenemann GmbH & Co. KG, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

ISSN 0012-1304; ISSN 1860-8787 (online)

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe und unter Zusendung eines Belegexemplars an den Kundenservice des DIW Berlin zulässig (kundenservice@diw.de).

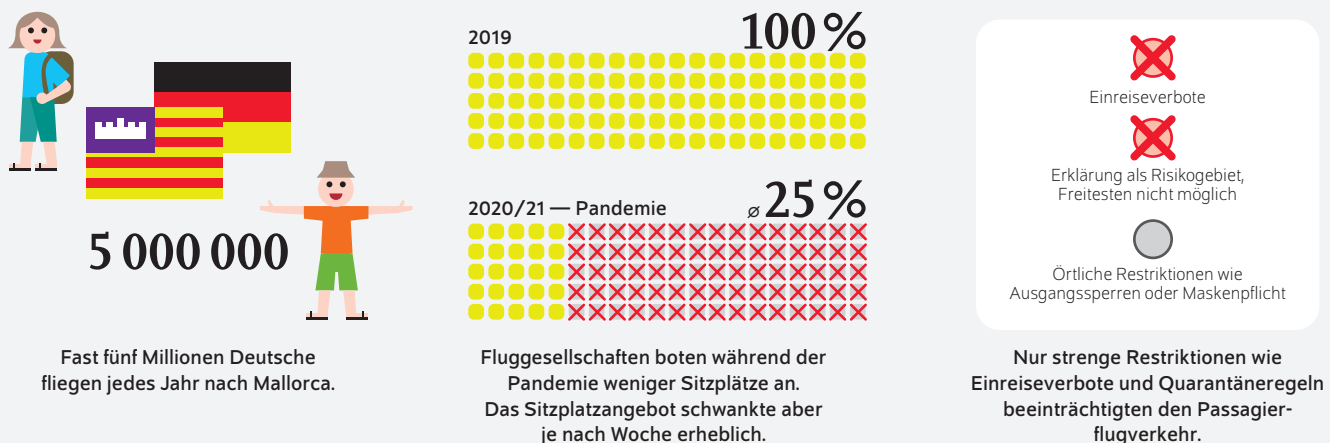
Abonnieren Sie auch unseren DIW- und/oder Wochenbericht-Newsletter unter www.diw.de/newsletter

Nur harte Corona-Regeln wirken sich auf den Passagierflugverkehr zwischen Deutschland und Mallorca aus

Von Albert Banal Estañol, Wolfgang Grimme, Sven Maertens, Jo Seldeslachts und Christina Stadler

- Während jedes Jahr fast fünf Millionen Deutsche nach Mallorca fliegen, war der Flugverkehr in der Pandemie auf durchschnittlich etwa 25 Prozent des Niveaus von 2019 reduziert
- Der Passagierflugverkehr schwankte jedoch je nach Woche stark zwischen zehn und 86 Prozent
- Strenge Reisebeschränkungen wie Einreiseverbote und Quarantänebestimmungen hatten einen signifikanten Einfluss auf den Flugverkehr
- Lokale Beschränkungen wie Ausgangssperren und indirekte Maßnahmen wie öffentliche Appelle der Politik wirkten sich nicht aus
- Impfungen dürften auch bei strengen Reisebeschränkungen einen positiven Effekt haben

Einreiseverbote und Quarantänevorschriften hatten erhebliche Auswirkungen auf den Flugverkehr nach Mallorca



Quelle: Eigene Darstellung.

© DIW Berlin 2021

ZITAT

„Unsere Studienergebnisse deuten daraufhin, dass harte Restriktionen die wirksamste Maßnahme sind, um in einer Pandemie den Flugverkehr zu beschränken – vorausgesetzt eine Regierung hält das für notwendig.“

— Jo Seldeslachts —

MEDIATHEK



Audio-Interview mit Jo Seldeslachts
www.diw.de/mediathek

Nur harte Corona-Regeln wirken sich auf den Passagierflugverkehr zwischen Deutschland und Mallorca aus

Von Albert Banal Estañol, Wolfgang Grimme, Sven Maertens, Jo Seldeslachts und Christina Stadler

ABSTRACT

Mallorca ist das beliebteste ausländische Reiseziel deutscher Urlauber und Urlauberinnen. Jedes Jahr fliegen fast fünf Millionen von ihnen auf die Balearische Insel. Die Corona-Pandemie hatte den Passagierflugverkehr aber praktisch zum Erliegen gebracht. Ab Juni 2020 starteten zwar wieder mehr Flüge nach Mallorca, jedoch schwankte das Sitzplatzangebot je nach Woche zwischen zehn und 86 Prozent des Niveaus von 2019. Der Wochenbericht zeigt, welche Corona-Maßnahmen den Flugverkehr zwischen Deutschland und Mallorca besonders beeinflusst haben. So haben lokale Beschränkungen wie Ausgangssperren oder Maskenpflicht im Freien ihn kaum beeinträchtigt. Infektionsraten zu veröffentlichen oder an Reisende öffentlich zu appellieren hatte ebenfalls kaum einen Effekt. Lediglich strenge Reisebeschränkungen wie Einreiseverbote und Quarantänevorschriften haben sich auf den Flugverkehr erheblich ausgewirkt. Die Politik kann also nur über solche Maßnahmen den Reiseverkehr effektiv steuern. Gleichzeitig zeigen erste Daten zu den Impfungen, dass diese die Effekte der Reisebeschränkungen deutlich abschwächen.

Fast fünf Millionen Deutsche fliegen jedes Jahr nach Mallorca. Aus keinem anderen Land reisen mehr Urlauber und Urlauberinnen auf die Balearische Insel.¹ Die Corona-Pandemie brachte jedoch den Flugverkehr praktisch zum Erliegen. Zum einen haben die Regierungen weltweit Reisebeschränkungen zur Eindämmung der Pandemie verhängt. Zum anderen hat die Pandemie auch die Lust auf Flugreisen aufgrund des Infektionsrisikos verringert. Auch wenn der Luftverkehr nur zu einem kleinen Teil zum Bruttoinlandsprodukt beiträgt, ist er ein wichtiger Motor für viele Wirtschaftstätigkeiten in zahlreichen anderen Sektoren wie beispielsweise dem Tourismus.² Dabei gehören Reisen und Tourismus zu den am stärksten von der Pandemie betroffenen Sektoren.

Dieser Wochenbericht untersucht, wie sich die Corona-Pandemie und die ergriffenen Maßnahmen auf den Passagierflugverkehr ausgewirkt haben. Der Fokus liegt dabei auf dem Sitzplatzangebot zwischen deutschen Flughäfen und Mallorca, dem beliebtesten Auslandsreiseziel vieler deutscher Reisenden.³ Es wird das gesamte wöchentliche Sitzplatzangebot aller Fluggesellschaften, die von deutschen Flughäfen nach Mallorca zwischen Januar 2019 und Juli 2021 gestartet sind, analysiert. Mallorca eignet sich auch deshalb für eine Untersuchung, weil nahezu alle deutschen Urlauber und Urlauberinnen mit dem Flugzeug anreisen.⁴

¹ Agència de Turisme de les Illes Balears (2020): El turisme a les Illes Balears. Anuari 2019 (online verfügbar, abgerufen am 1. September 2020). Dies gilt auch für alle anderen Online-Quellen dieses Berichts, sofern nicht anders vermerkt.

² In Deutschland sind rund 1,1 Prozent des Bruttoinlandsprodukts und 421 000 Arbeitsplätze mit dem Luftverkehr verbunden. Vgl. dazu Janina Scheelhaase et al. (2021): Wirtschaftspolitische Implikationen der COVID-19-Pandemie im Luftverkehr. Wirtschaftsdienst Nr. 4, 106–113.

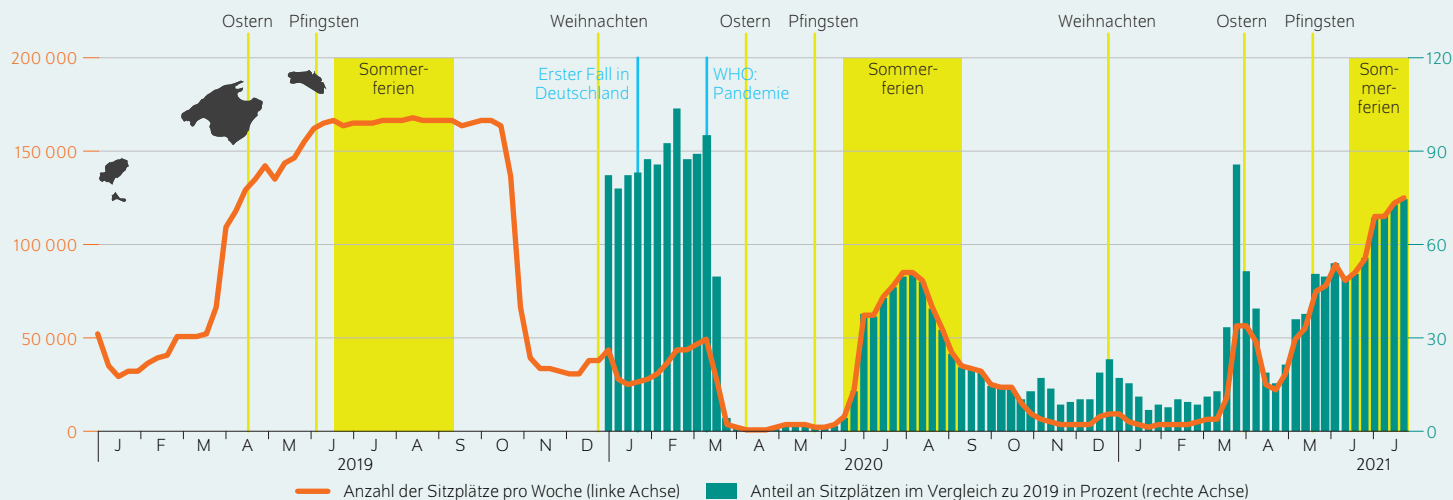
³ Vgl. Informationen auf der Webseite des Deutschen Reiseverbands (DRV). Im Jahr 2018 waren die Balearen bei deutschen Urlaubern und Urlauberinnen beliebter als Griechenland und die Türkei zusammen, vgl. Information auf der Webseite der Deutschen Welle.

⁴ Balearic Islands Tourism Board (ATB) (2017): Balearic Islands regional context survey. European Projects Dpt (online verfügbar). Lediglich vier Prozent aller Touristen und Touristinnen benutzen den Seeweg.

Abbildung 1

Verfügbare Sitzplätze für Flüge von Deutschland nach Mallorca

Anzahl der Sitze pro Woche (linke Achse) und Anteil an Sitzplätzen im Vergleich zur gleichen Woche 2019 in Prozent (rechte Achse)



Quelle: Eigene Berechnungen.

© DIW Berlin 2021

Das Sitzplatzangebot für Flüge nach Mallorca schwankte ab Juni 2020 zwischen zehn und 86 Prozent im Vergleich zur entsprechenden Woche 2019.

Seit Beginn der Pandemie boten Fluggesellschaften in Folge der staatlichen Maßnahmen und der geringeren Nachfrage deutlich seltener Flüge zwischen Deutschland und Mallorca an. Der Flugverkehr schwankte im Vergleich zum Jahr 2019 jedoch je nach Woche stark. Beispielsweise hoben Mitte März 2021 die deutschen Behörden die Einstufung der Balearischen Inseln als Risikogebiet und damit alle Reisebeschränkungen auf. Die Reisebranche berichtete daraufhin, dass die Flugbuchungen für Ostern abrupt anstiegen, trotz einer hohen Inzidenz in Deutschland.⁵ Die Politik sorgte sich, dass die Inzidenz hierzulande weiter steigt, und einigte sich auf den Nachweis eines negativen Coronatests vor dem Heimflug nach Deutschland ein. Und Vizekanzler Olaf Scholz riet beispielsweise davon ab, in Urlaubsgebiete wie Mallorca zu fliegen.⁶

Das Fallbeispiel Mallorca zeigt, wie in der Pandemie unterschiedliche Maßnahmen das Reiseverhalten der Touristen und Touristinnen beeinflusst hat. Die Reisebestimmungen scheinen sich erheblich auf die Flugreisen ausgewirkt zu haben. Die Beschränkungen vor Ort und die Infektionsraten scheinen hingegen kaum einen Effekt gehabt zu haben.

In der Pandemie schwankten das Sitzplatzangebote für Flüge nach Mallorca stark

Zahlreiche Datenquellen liefern detaillierte Informationen über einzelne Flüge zwischen Flughäfen, wie Flightradar24, OpenSky Network, FlightAware, EUROCONTROL.⁷ Ergänzt wurden diese Flugverkehrsinformationen mit Daten zur Sitzplatzkapazität je Flugzeugtyp des Fleet Analyzer von Cirium, um die Anzahl der pro Flug angebotenen Sitzplätze zu berechnen.⁸ Für den Untersuchungszeitraum Januar 2019 bis Juli 2021 boten mehr als 13 verschiedenen Airline-Muttergesellschaften⁹ Flüge von insgesamt 23 deutschen Flughäfen¹⁰ nach Mallorca an. Der finale Datensatz zeigt die wöchentliche gesamte Anzahl an Sitzplätzen von deutschen Flughäfen nach Mallorca für den genannten Untersuchungszeitraum.

Die Gesamtzahl der wöchentlich verfügbaren Sitze ist in einem typischen Jahr wie 2019 saisonal bedingt und variiert zwischen weniger als 40.000 Sitzen in einigen Wochen von November bis Februar und mehr als 160.000 Sitzen pro Woche während der Sommermonate (Abbildung 1). Um die Auswirkungen der Pandemie auf die Sitzplatzverfügbarkeit

⁷ Vgl. Daten auf den Webseiten Flightradar24, OpenSky Network, FlightAware, Eurocontrol.

⁸ Berücksichtigt wurden nur Flüge von Flugzeugtypen mit mehr als 21 Sitzplätzen, um die Aktivitäten kleinerer Flugzeuge (Privatjets) auszuschließen.

⁹ Die Fluggesellschaften, die Flüge mit mehr als 21 Sitzen (und einem wöchentlichen Marktanteil von mindestens einem Prozent) anbieten, sind Norwegian, EasyJet, TUIfly, Ryanair, Lufthansa-Group, IAG, ThomasCook, Germania, Condor, Corendon Airlines, Sundair, AirEuropa, Wizzair.

¹⁰ Berlin, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Erfurt, Frankfurt International, Frankfurt Hahn, Friedrichshafen, Hamburg, Hannover, Karlsruhe/Baden-Baden, Kassel-Calden, Köln/Bonn, Leipzig/Halle, Memmingen, Muenster/Osnabrück, München, Nürnberg, Paderborn/Lippstadt, Saarbrücken, Stuttgart und Weeze (Niederrhein).

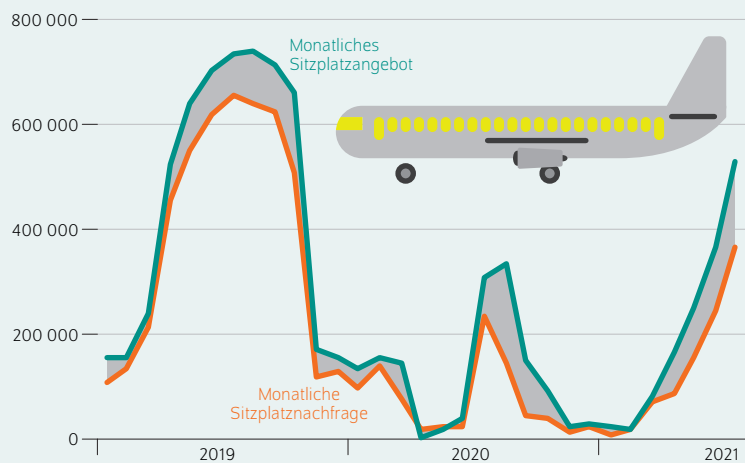
⁵ Timo Kotowski und Sarah Obertreis (2021): Mallorca-Reisen sorgen für Streit, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. März (online verfügbar).

⁶ Bundesministerium der Finanzen (2021): Interview mit dem Finanzminister Olaf Scholz für die Bild am Sonntag. Vom 21. März (online verfügbar).

Abbildung 2

Sitzplatzangebot und Sitzplatznachfrage für Flüge nach Mallorca

Anzahl der Sitzplätze



Quelle: Eigene Berechnungen.

© DIW Berlin 2021

Flüge nach Mallorca sind auch während der Pandemie ähnlich ausgelastet wie vor der Pandemie.

zu bewerten, wird daher die Zahl der wöchentlich verfügbaren Sitzplätze in den Jahren 2020 und 2021 als Anteil an Sitzplätzen im Vergleich zur jeweils gleichen Woche 2019 angegeben.¹¹

Nachdem die Weltgesundheitsorganisation (WHO) den COVID-19-Ausbruch als Pandemie eingestuft und die deutsche Regierung daraufhin eine weltweite Reisewarnung herausgegeben hat, ist die Sitzplatzverfügbarkeit bis Ende März 2020 (Woche 13) auf nahezu null zurückgegangen.¹² Sie erhöhte sich im Sommer 2020 teilweise und erreichte in einigen Wochen der Schulsommerferien 80 000 Sitzplätze (50 Prozent im Vergleich zu 2019). Einen kleineren Anstieg gab es auch während der Weihnachtszeit (durchschnittlich 20 Prozent der Auslastung in 2019). Am stärksten stieg die Verfügbarkeit von Sitzplätzen nach Mallorca jedoch in der Woche vor Ostern 2021, in der mehr als 57 000 Sitzplätze angeboten wurden, das heißt mehr als 80 Prozent im Vergleich zu 2019.¹³ Danach sank sie deutlich, stieg aber kurz vor Pfingsten 2021 und mit Beginn der Sommerferien 2021 schrittweise wieder an und erreichte gegen Ende Juli 2021 das höchste Niveau mit über 125 000 Sitzplätzen (76 Prozent im Vergleich zu 2019).

¹¹ Die Sitzplatzverfügbarkeit schwankte auch außerhalb der Pandemie leicht gegenüber dem Vorjahr: In den fast allen Wochen im Januar und Februar 2020 war die Zahl der verfügbaren Plätze etwas geringer als in der gleichen Woche des Jahres 2019 (zwischen 80 und 90 Prozent).

¹² Zu beachten ist, dass sich der Begriff Woche nicht auf die Kalenderwoche bezieht. Woche 1 beginnt jeweils am 1. Januar eines Jahres und umfasst sieben Tage.

¹³ Zu beachten ist, dass Ostern im Jahr 2019 auf Ende April (Woche 16) fiel und im Jahr 2021 auf Anfang April (Woche 14).

Insgesamt ist die Sitzplatzverfügbarkeit zwischen Deutschland und Mallorca während der Pandemie also stark zurückgegangen. Allerdings schwankte der Rückgang unterschiedlich stark. Während in der Anfangsphase der Pandemie der Flugverkehr im Wesentlichen zum Erliegen kam, erreichte er in anderen Zeiträumen, insbesondere zu Ostern 2021 und im Sommer 2021, fast das Niveau von 2019. Insgesamt ist der Flugreiseverkehr in den Hauptferienzeiten (Ostern, Sommer, und Weihnachten) weniger stark zurückgegangen als in anderen Zeiträumen.

Die Entwicklung der tatsächlichen Passagieranzahl folgt einem ähnlichen Muster wie die Zahl der monatlich verfügbaren Sitzplätze. Dies verdeutlicht, dass die Auslastung der Flüge auch während der Pandemie vergleichbar hoch ist wie vor der Pandemie (Abbildung 2). Da allerdings die Daten zum Passagieraufkommen nur monatlich verfügbar sind, werden in diesem Wochenbericht die wöchentlich verfügbaren Sitzplätze verwendet.

Reisebestimmungen wirkten sich erheblich auf Flugreisen aus

Die Reisebestimmungen in beiden Ländern wirkten sich erheblich auf Flugreisen nach Mallorca aus (Abbildung 3). Reisebeschränkungen zwischen Deutschland und den Balearen umfassten harte Maßnahmen wie Einreiseverbote für Nicht-Staatsangehörige, Grenzkontrollen, Testnachweise und Quarantänebestimmungen sowie auch weiche Maßnahmen wie eine Reisewarnung für nicht notwendige, touristische Reisen oder das Ausfüllen der Einreiseanmeldung.¹⁴

Nach der Ausrufung der Pandemie durch die WHO wurden im gesamten Schengen-Raum mehrere Reisebeschränkungen eingeführt, einschließlich Grenzkontrollen, die die Einreise von Nicht-Staatsangehörigen untersagten. Dies bedeutete, dass es sich de facto um gegenseitige Einreiseverbote handelte, da deutsche Staatsangehörige aufgrund des spanischen Verbots nicht nach Spanien einreisen konnten und umgekehrt. Dies brachte den Flugverkehr vollständig zum Erliegen.

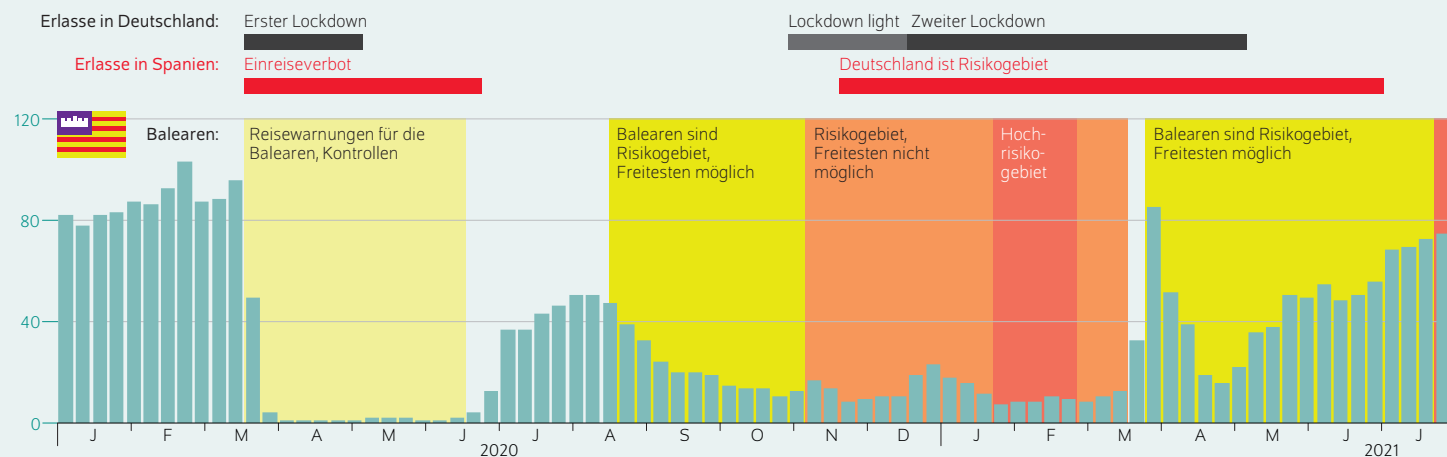
Der Reiseverkehr nach Mallorca begann sich ab Mitte Juni etwas zu erholen, als Spanien das Einreiseverbot aufhob und Deutschland seine weltweite Reisewarnung durch regionspezifische Risikowarnungen für das Ausland ersetzte. Mitte August 2020 wurden die Balearen erstmals als einfaches Risikogebiet eingestuft, wodurch Reiserückkehrende sich in eine 14-tägige Quarantäne begeben mussten, die allerdings durch ein negatives Testergebnis nach der Einreise aufgehoben werden konnte.¹⁵ Trotz dieser geringen Einschränkung begann der Flugverkehr wieder deutlich zu sinken, möglicherweise auch aufgrund des Endes der Schulsommerferien.

¹⁴ Vgl. Informationen auf den Webseiten des Robert Koch-Instituts (RKI) (online verfügbar), des Auswärtigen Amtes (online verfügbar), des Bundesministeriums des Innern (BMI) (online verfügbar).

¹⁵ Vgl. Informationen auf der Webseite des Robert Koch-Instituts (RKI) (online verfügbar).

Abbildung 3

Verfügbare Sitzplätze für Flüge nach Mallorca und Regelungen für die Einreise zwischen den Balearen und Deutschland Anteil an Sitzplätzen im Vergleich zur gleichen Woche 2019 in Prozent



Anmerkungen: Im Fall von Wochentagen mit unterschiedlicher Kategorie wird eine Woche in die restriktivste Kategorie eingeteilt.

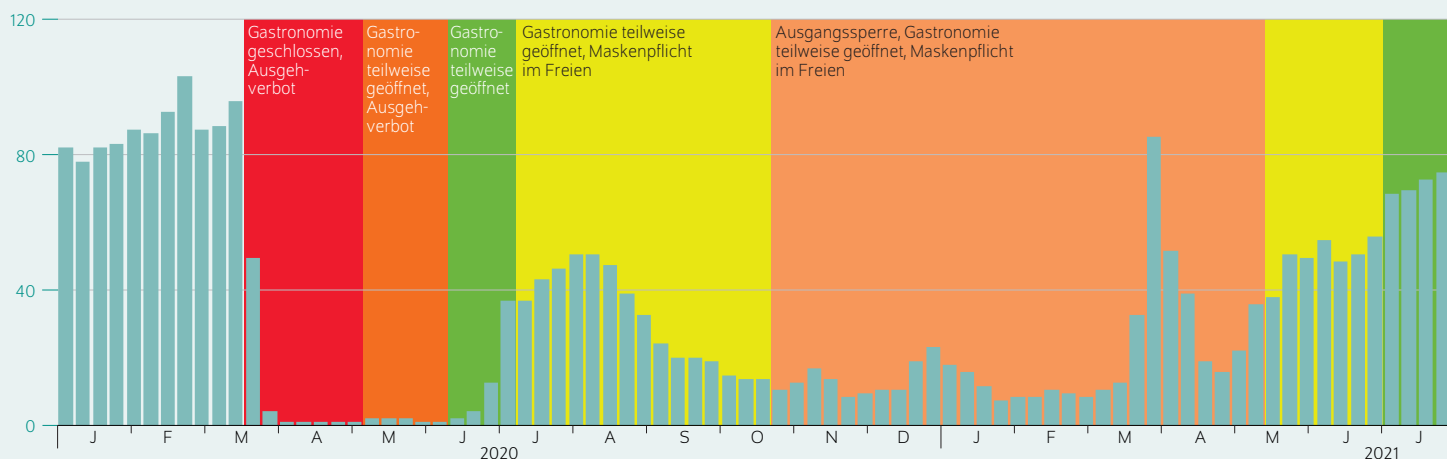
Quellen: Eigene Berechnungen; Robert Koch-Institut; Auswärtiges Amt; Bundesministerium für Gesundheit; Bundesministerium für Inneres; Ministerio de Sanidad (Spanien).

© DIW Berlin 2021

Insbesondere beidseitige Einreiseverbote sowie deutsche Vorschriften für die Einreise haben den Flugreiseverkehr beeinflusst.

Abbildung 4

Verfügbare Sitzplätze für Flüge nach Mallorca und örtliche Beschränkungen auf den Balearen Anteil an Sitzplätzen im Vergleich zur gleichen Woche 2019 in Prozent



Anmerkungen: Im Fall von Wochentagen mit unterschiedlicher Kategorie wird eine Woche in die restriktivste Kategorie eingeteilt. Es werden einige der wichtigsten Einschränkungen gezeigt, die Liste ist jedoch nicht vollständig.

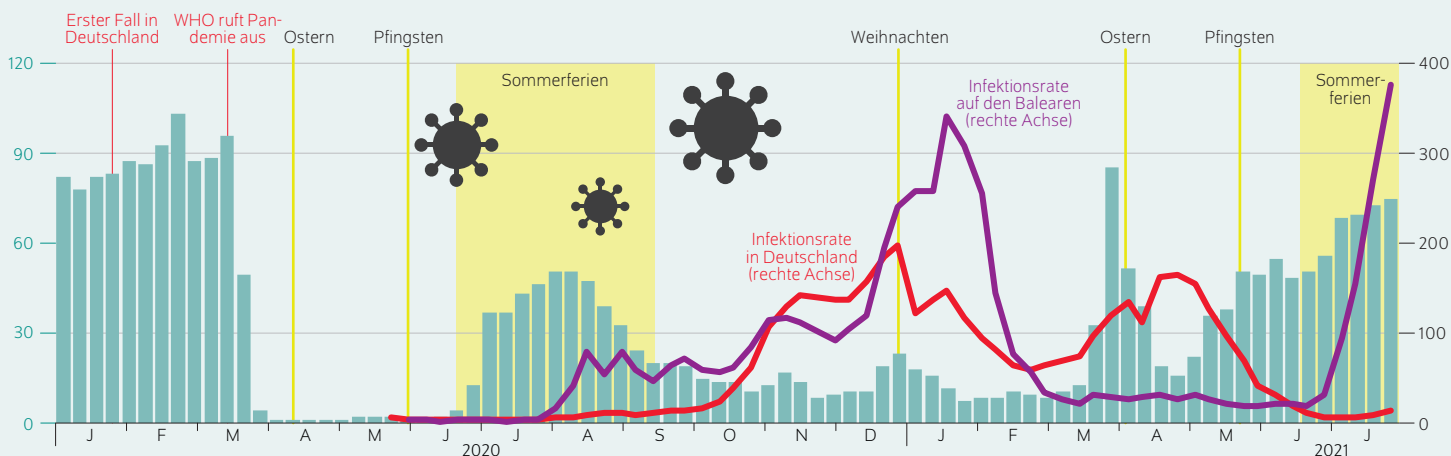
Quellen: Eigene Berechnungen; Auswärtiges Amt.

© DIW Berlin 2021

Die Corona-Regeln vor Ort wirken sich kaum auf den Flugverkehr nach Mallorca aus.

Abbildung 5

Verfügbare Sitzplätze für Flüge nach Mallorca und Infektionsraten der Balearen und Deutschland Anteil an Sitzplätzen der gleichen Woche 2019 in Prozent (linke Achse) und Infektionsraten (rechte Achse)



Anmerkung: Die Infektionsrate wird als Sieben-Tage-Inzidenz pro 100 000 EinwohnerInnen für Deutschland beziehungsweise die Balearen angegeben, wobei die wöchentlichen Daten die Werte von Freitag (und falls nicht verfügbar von Donnerstag) zeigen.

Quellen: Eigene Berechnungen; Ministerio de Sanidad (Spanien).

© DIW Berlin 2021

Weder die Infektionsraten in Deutschland noch auf den Balearen beeinflussten den Flugverkehr.

Die relative Sitzplatzkapazität blieb unverändert sehr niedrig nach der Verschärfung der Quarantänedauer auf mindestens fünf Tage für einfache Risikogebiete (durchschnittlich 15 Prozent im Vergleich zu 2019).¹⁶ Dass die Balearen am 24. Januar 2021 als Hochinzidenzgebiet eingestuft wurden reduzierte das Sitzplatzangebot weiter (durchschnittlich zehn Prozent im Vergleich zu 2019).¹⁷ Grund hierfür könnten auch die Einschränkungen in Deutschland durch den sogenannten Lockdown light ab dem 2. November 2020 (Woche 44) und den darauffolgenden zweiten Lockdown ab dem 16. Dezember 2020 (Woche 51) sein.¹⁸

Das Ende der Einstufung der Balearen als einfaches Risikogebiet und somit der Wegfall der Quarantänebestimmungen ließ die Sitzplatzverfügbarkeit zu Ostern 2021 abrupt ansteigen. Vor dem Hinflug auf die Balearen und vor dem Rückflug nach Deutschland galt es lediglich negative Coronatests vorzuweisen. Das ist etwas überraschend, vor allem da Deutschland sich in dieser Zeit weiterhin im Lockdown befand. Jedoch könnte das auch der Grund für die Reise lust deutscher Touristen und Touristinnen gewesen sein.

Nach Ostern ging die Reisetätigkeit wieder zurück, erholte sich aber danach und während des gesamten Sommers, als negative Testergebnisse und später Impf- oder Genesungsnachweise von einer Quarantäne befreiten.¹⁹ Obwohl die Daten im Juli 2021 enden, lässt sich vorläufig sagen, dass sich der Flugverkehr auch mit der Neueinstufung der Balearen als Hochinzidenzgebiet ab dem 27. Juli 2021 (Woche 30) nicht geändert hat. Seit Ende der Sommerferien ist er jedoch rückläufig.

Insgesamt scheinen sich die Reismuster an den gegenseitigen Einreiseverboten, den deutschen Einreisebestimmungen von den Balearen nach Deutschland – wo strengere Vorschriften zu weniger Flügen führen – und an den Ferienzeiten zu orientieren, mit mehr Flügen während der Ferien. Lockdowns in Deutschland wirken sich mit der großen Ausnahme zu Ostern 2021 negativ auf die Reisetätigkeit aus.

Örtliche Beschränkungen auf Mallorca wirken sich kaum auf den Flugverkehr aus

Die lokalen Beschränkungen auf den Balearen, einschließlich der für Urlauber und Urlauberinnen wichtigsten wie Schließung von Restaurants und Bars oder Ausgangssperren, haben den Flugverkehr von Deutschland nach Mallorca

¹⁶ Es wurde eine obligatorischen zehntägigen Quarantäne, die frühestens nach fünf Tagen durch einen negativen Test beendet werden konnte, eingeführt.

¹⁷ Vgl. Informationen auf der Webseite des Robert Koch-Institut (RKI).

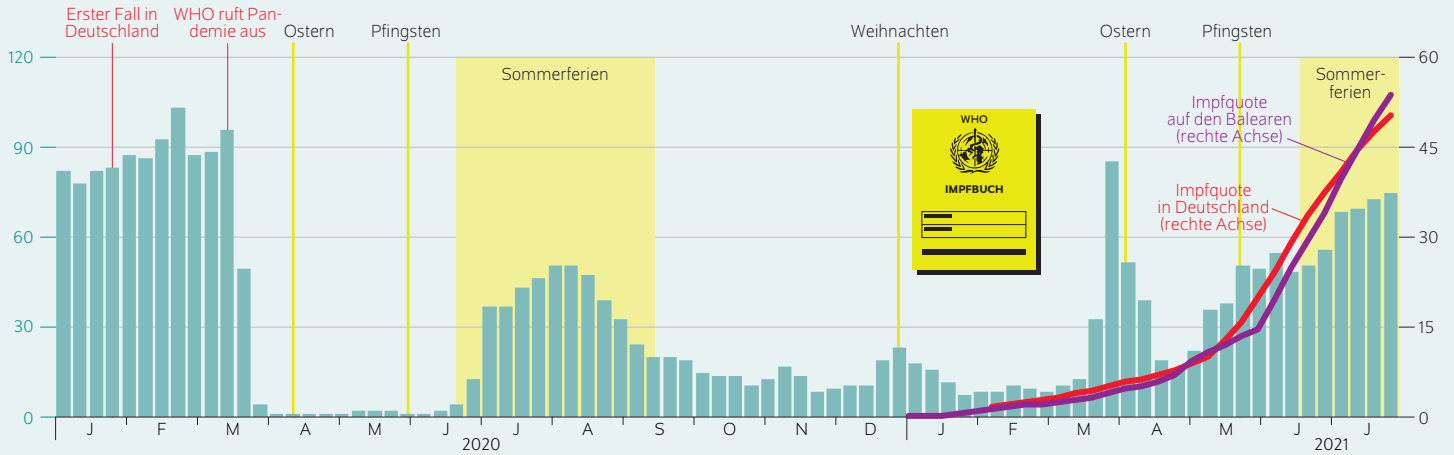
¹⁸ Zwischen dem 2. November und dem 15. Dezember bekämpfte Deutschland die hohe Inzidenzrate mit einem sogenannten Lockdown light: Kontaktbeschränkungen und Schließungen von Restaurants und touristischen Einrichtungen wie Hotels. Im Gegensatz zu den zwei Lockdowns (22. März – 4. Mai 2020, 16. Dezember 2020 – 10. Mai 2021) waren die meisten Geschäfte sowie Schulen und Kitas jedoch weiterhin geöffnet. Vgl. Informationen auf der Webseite von NDR.

¹⁹ Zu beachten ist, dass ab 30. März 2021 (Woche 13) Einreisende vor Abflug nach Deutschland einen negativen Coronatest vorweisen mussten. Am 11. Juli 2021 (Woche 24) galten die Balearen wieder als einfaches Risikogebiet. Die generellen Testnachweispflicht im Luftverkehr befreite allerdings im Fall eines negativen Tests ab Tag 1 von der zehntägigen Quarantäne.

Abbildung 6

Verfügbare Sitzplätze für Flüge nach Mallorca und Impfquoten auf den Balearen und Deutschland

Anteil an Sitzplätzen im Vergleich zur gleichen Woche 2019 in Prozent (linke Achse) und Anteil der vollständig geimpften Bevölkerung in Prozent (rechte Achse)



Anmerkungen: Anteil der vollständig geimpften Personen an der Gesamtbevölkerung, wobei die wöchentlichen Daten die Impfquote des letzten Tages der Woche zeigen.

Quellen: Eigene Berechnungen; COVID-19 Impfdashboard; Ministerio de Sanidad (Spanien).

© DIW Berlin 2021

Mit steigenden Impfquoten nimmt auch der Flugverkehr zwischen den Balearen und Deutschland zu.

nicht wesentlich beeinträchtigt (Abbildung 4). Während der (gelockerten) Ausgehverbote auf Mallorca von März bis Juni 2020 war der Flugverkehr nicht existent, aber hauptsächlich wegen der oben erwähnten Reiseverbote.²⁰ Die Maskenpflicht im Freien ab Mitte Juli 2020 hatte jedoch keinen Einfluss auf die steigende Sitzplatzverfügbarkeit im Sommer 2020. Auch die Ausgangssperre und die Kontaktbeschränkungen Ende Oktober 2020 wirkten sich nicht auf die Zahl der verfügbaren Plätze aus. Die Aufhebung dieser Beschränkungen im Mai 2021 sowie der Pflicht zum Tragen einer Maske auf öffentlichen Plätzen im Juli 2021 fällt mit kleinen Sprüngen in der Zahl der verfügbaren Sitzplätze zusammen. Die Flugreisen könnten in diesem Zeitraum aber auch aufgrund der gestiegenen Impfquoten zugenommen haben.

Inzidenz in Deutschland und auf den Balearen hat keinen Effekt auf den Luftverkehr

Die Infektionsraten scheinen weder in Deutschland noch auf den Balearen die Haupttreiber für die Zahl der verfügbaren Plätze gewesen zu sein (Abbildung 5). Als sich der Reiseverkehr nach Mallorca im Sommer 2020 teilweise erholte,

²⁰ Während des gelockerten Ausgehverbots konnten die Personen einige Stunden am Tag nach draußen gehen, um sich zu bewegen, während sie beim Ausgehverbot nur in Ausnahmefällen nach draußen gehen konnten (zum Beispiel für Arztbesuche, Lebensmitteleinkäufe). Während des gelockerten Ausgehverbots waren Bars und Restaurants teilweise geöffnet, allerdings zu sehr eingeschränkten Zeiten (zum Beispiel nur zum Mittagessen). Nach dem ersten Ausgehverbot gab es fünf Deeskalationsstufen. Diese werden hier als gelockertes Ausgehverbot zusammengefasst, solange es nicht vollständig erlaubt war ohne Grund nach draußen zu gehen. Während der Ausgangssperre war das Leben mehr oder weniger normal bis auf die Tatsache, dass man sich nachts nicht draußen aufhalten durfte.

waren die Infektionsraten in Deutschland zwar niedrig. In den Weihnachts- und vor allem in den Osterferien nahm die Reisetätigkeit jedoch zu einer Zeit zu, in der die deutschen Infektionsraten ihren Höchststand erreichten. Während der Osterferien 2021 lagen die Infektionsraten in Deutschland deutlich über 100 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner und Einwohnerinnen, während sich gleichzeitig die Reisetätigkeit dem Niveau von vor der Pandemie annäherte. Die Infektionsraten auf den Balearen stiegen in der Folge nicht an.²¹ In Deutschland hingegen stiegen sie nach Ostern noch drei weitere Wochen lang an.

Die Infektionsraten auf den Balearen scheinen sich auch nicht auf den Flugverkehr ausgewirkt zu haben. Tatsächlich fielen einige der Spitzenwerte bei Flugreisen, wie im Sommer 2020, Weihnachten 2020 und Sommer 2021, mit Spitzenwerten bei den Infektionsraten auf den Inseln zusammen. In einigen Wochen des Sommers 2021 wurden die höchsten Inzidenzraten auf den Inseln verzeichnet (mehr als 300 Fälle pro 100 000 Einwohner und Einwohnerinnen), während die Reisetätigkeit nach Mallorca fast 80 Prozent des Niveaus von 2019 erreichte. Diese hohe Reisetätigkeit trotz der hohen Infektionsraten auf Mallorca könnte auf die steigenden Impfquoten zurückzuführen sein.

²¹ Die Daten bestätigen also, was die deutsche Presse berichtet; siehe etwa Timo Kotowski und Sarah Obertreis (2021): Mallorca-Reisen sorgen für Streit, Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 16. März (online verfügbar).

Flugreisen im Sommer steigen mit den Impfquoten in Deutschland und auf den Balearen an

Die steigende Impfquote könnte einen zunehmenden Anstieg der Reisen in den Sommerwochen 2021 ermöglichen haben. Die Impfungen begannen Anfang 2021 und verliefen in Deutschland und auf den Balearen nach einem ähnlichen Muster, sodass bis Ende Juli 2021 etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung geimpft wurde. In diesen Wochen erreichten die verfügbaren Plätze fast 80 Prozent des Niveaus von 2019 (Abbildung 6). Das ist deutlich mehr als im vorangegangenen Sommer, in dem es ähnliche oder weniger restriktive Reise- und Ortsbeschränkungen (Abbildungen 3 und 4) und ähnliche Infektionsraten in Deutschland und auf den Balearen gab (Abbildung 5). Die Impfungen könnten also einen großen Einfluss auf den Flugverkehr, der über die gesetzliche Wirkung der Reise- und Ortsbestimmungen hinausgeht, haben.

Fazit: Strenge Reisebeschränkungen sind wirksam, um den Flugverkehr zu reduzieren, indirekte Mechanismen nicht

Strenge Reisebeschränkungen wie Einreiseverbote und Quarantänenvorschriften beeinflussen das Angebot im Flugverkehr erheblich. Umgekehrt hat sich die Befreiung von der Quarantänepflicht bei Vorlage eines negativen Testergebnisses oder eines Impf-/ Genesenennachweises auf den Flugverkehr deutlich positiv ausgewirkt. Hingegen haben die lokalen Beschränkungen am Reiseziel wie Ausgangssperren den Flugverkehr nicht wesentlich beeinträchtigt. So wirkte sich beispielsweise die im Juli 2020 eingeführte Maskenpflicht im Freien nicht negativ auf die Sitzplatzverfügbarkeit aus.

In den Haupturlaubszeiten war der Rückgang der Flugreisen im Vergleich zum Niveau von vor der Pandemie geringer als in anderen Zeiträumen, was dahingehend interpretiert werden kann, dass die Menschen in diesen Zeiten weniger bereit sind, auf Reisen zu verzichten – und zwar unabhängig von den Infektionsraten. Während der Osterferien, als die Infektionsraten in Deutschland ihren Höhepunkt erreichten, nahmen die Mallorcareisen zu.

Strenge Reisebeschränkungen reduzieren also den Flugverkehr wirksam, lokale Beschränkungen jedoch nicht. Indirekte Mechanismen zur Beeinflussung des Reiseverhaltens wie die Veröffentlichung von Infektionsraten oder die öffentliche Aufforderung, nicht zu fliegen, wie es Vizekanzler Olaf Scholz vor Ostern getan hat, haben ebenfalls keine große Wirkung. Wenn die Politik also verhindern will, dass Touristen und Touristinnen im Falle einer Pandemie ins Ausland reisen, muss sie sehr strenge Maßnahmen ergreifen.

Die Impfungen könnten möglicherweise zu einer schrittweisen Zunahme der Reisen in den Sommerwochen 2021 geführt haben, da sie die Auswirkungen der Reisebeschränkungen abschwächen. Die Neueinstufung der Balearen als Hochinzidenzgebiet hatte sich nicht nennenswert auf den Flugverkehr ausgewirkt, höchstwahrscheinlich weil die mindestens fünftägige Quarantäne mit einem Impfnachweis entfällt. Die Impfungen scheinen also eine Wirkung zu haben, die über die Wirkung der Reisebestimmungen hinausgeht, da die Reisetätigkeit im Sommer 2021 trotz gleichwertiger Einschränkungen für geimpfte Urlauber und Urlauberinnen viel größer ist als im Jahr 2020.

Albert Banal Estañol ist Professor an der Universitat Pompeu Fabra | albert.banalestanol@upf.edu

Wolfgang Grimme ist Projektleiter am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR | wolfgang.grimme@dlr.de

Sven Maertens ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V., DLR | sven.maertens@dlr.de

Jo Seldeslachts ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Unternehmen und Märkte am DIW Berlin und Professor an der KU Leuven | jseldeslachts@diw.de

Christina Stadler ist Doktorandin in der Abteilung Unternehmen und Märkte am DIW Berlin | cstadler@diw.de

JEL: L93, H10

Keywords: Airline, COVID-19

This report is also available in an English version as DIW Weekly Report 39/2021:

www.diw.de/diw_weekly



INTERVIEW



Jo Seldeslachts, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung Unternehmen und Märkte am DIW Berlin

„Harte Restriktionen scheinen die wirksamste Maßnahme zu sein, um in einer Pandemie den Flugverkehr zu beschränken“

- Herr Seldeslachts, Sie haben untersucht, wie sich die Corona-Pandemie und die ergriffenen Maßnahmen auf den Passagierflugverkehr zwischen Deutschland und Mallorca ausgewirkt haben. Wie stark ist das Sitzplatzangebot in der Pandemie eingebrochen?** Insbesondere zwischen Pfingsten und Mitte August sprechen wir von Tausenden von Deutschen, die nach Mallorca fliegen, während es in der Nebensaison, beispielsweise im Herbst, wesentlich weniger sind. Insgesamt hat die Pandemie den Flugverkehr von Deutschland nach Mallorca dramatisch getroffen. Zu Beginn der Pandemie gab es praktisch gar keine Flüge mehr, einfach weil es nicht erlaubt war. Sobald es wieder erlaubt war, schnellte die Zahl der Flüge wieder nach oben und erreichte in bestimmten Zeiten 80 Prozent des Vorpandemieniveaus, in anderen Monaten schwankte sie zwischen zehn und 50 Prozent des Vorpandemieniveaus.
- Welche der ergriffenen Maßnahmen hatte den größten Einfluss auf die Zahl der Sitzplatzangebote?** Den größten Einfluss auf den Flugtourismus zwischen Deutschland und Mallorca hatten die Reisebeschränkungen durch die deutsche Regierung, zum Beispiel, dass man sich nach der Rückkehr in Deutschland in Quarantäne begeben muss oder dass man sich testen lassen muss, um nicht in Quarantäne zu müssen. Zudem gab es Reisewarnungen und Appelle, vorsichtig zu sein. Aber die Quarantänepflicht hatte die stärkste Wirkung und ließ die Zahl der Flüge dramatisch sinken.
- Was hat den Rückgang des Flugverkehrs mehr beeinflusst: Offizielle Reisebeschränkungen oder die Angst vor Infektionen?** Man könnte meinen, dass die Leute die hohen Infektionsraten auf Mallorca sehen und sich deshalb entscheiden, nicht dorthin zu fliegen, doch das ist nicht der Fall. Weder die Infektionsraten auf Mallorca, noch die Zahlen in Deutschland scheinen die Leute abzuhalten. Das was die Touristen und Touristinnen wirklich abhält, sind die offiziellen Reisebeschränkungen.

- Welchen Effekt hatte das Lockern der Maßnahmen?** Sobald die Maßnahmen gelockert wurden, wurden wieder massenhaft Flüge gebucht, insbesondere rund um Ostern 2021, als die deutsche Regierung ein paar Wochen vorher nahezu alle Restriktionen für Flüge nach Mallorca aufhob. Direkt danach stieg die Zahl der Flüge auf 80 Prozent des Vorpandemieniveaus.
- Inwieweit wirken sich die lokalen Beschränkungen und die Infektionszahlen vor Ort auf das Reiseverhalten aus?** Es hat sich herausgestellt, dass es hier praktisch keinen Effekt gibt. Weder die Infektionsraten, noch die Beschränkungen vor Ort, wie Maskenpflicht oder teilweise geschlossene Lokale, halten die deutschen Urlauber und Urlauberinnen davon ab, nach Mallorca zu fliegen.
- Haben die Impfraten in Deutschland und auf den Balearenischen Inseln Einfluss auf das Reiseverhalten der deutschen Urlauber?** Ja, allerdings können wir nur Daten bis Ende Juli 2021 berücksichtigen. Wir sehen aber eindeutig, dass mit dem Ansteigen der Impfraten auch die Zahl der Flüge nach Mallorca ansteigt. Das kann zwei Gründe haben: Zum einen brauchen Geimpfte nicht in Quarantäne zu gehen oder sich testen zu lassen. Der andere Grund könnte sein, dass sich Geimpfte sich wieder sicher fühlen.
- Sind harte Reisebeschränkungen die einzige Möglichkeit, den Flugverkehr in einer Pandemie zu reduzieren?** Man muss da sicherlich vorsichtig sein, aber die Ergebnisse unserer Studie deuten darauf hin, dass harte Restriktionen die wirksamste Maßnahme sind, um in einer Pandemie den Flugverkehr zu beschränken, vorausgesetzt eine Regierung hält das für notwendig. Zweitens, auch wenn wir noch nicht zu 100 Prozent sicher sind, scheint es so zu sein, dass es sehr effektiv ist, möglichst viele Menschen zu impfen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



ALEXANDER S. KRITIKOS

Grüne und FDP werden wohl dabei sein

Alexander Kritikos ist Forschungsdirektor am DIW Berlin und Mitglied des Vorstands. Der Kommentar gibt die Meinung des Autors wieder.

Das Foto von Armin Laschets Wahlzettel steht emblematisch für die wenig überzeugende Figur, die der Kanzlerkandidat der CDU während der vergangenen Wochen im Wahlkampf abgegeben hat. Laschet zeigte sich bei seiner eigenen Stimmabgabe, die wie überall in der EU auch in Deutschland geheim bleiben muss, nicht in der Lage, seinen Wahlzettel geheim zu halten. Er stolzierte vor laufenden Kameras mit einem falsch gefalteten Zettel durchs Wahllokal und jeder konnte sehen, er hatte die CDU gewählt.

Genauso nachlässig wurde sein Wahlkampf in den letzten Wochen geführt, eine nicht endende Spur von Pleiten, Pech und Pannen. Früh hatte ihn sein schärfster Konkurrent Markus Söder von der Schwesterpartei CSU, der selbst gerne Kanzlerkandidat geworden wäre, davor gewarnt, dass man nicht im Schlafwagen ins Kanzleramt komme. Und so verwundert der Denkkzettel der Wählerinnen und Wähler nicht: Die CDU erhält ihr schlechtestes Wahlergebnis im Nachkriegsdeutschland. Einmal mehr muss man von einer erdrutschartigen Niederlage bei Bundestagswahlen sprechen – dieses Mal für die CDU, so wie bei den vergangenen Wahlen für die SPD.

Paradox wirkt dagegen das Abschneiden der Grünen: Sie ist die Partei, die am meisten Stimmen bei dieser Bundestagswahl hinzugewonnen hat. Und doch fühlt sich die Partei wie eine Verliererin. Denn vor einem halben Jahr träumte man dort noch vom Kanzleramt, mit 28 Prozent in den Umfragen, etwa das Doppelte von dem, was sie jetzt bekommen hat.

Apropos SPD: Diese Partei – und nicht die Grünen – ist die Überraschungssiegerin des Abends. Wurden die Sozialdemokraten im Frühjahr des Jahres noch bei rund 15 Prozent taxiert, Tendenz fallend, wird die SPD nun zur stärksten Fraktion im Bundestag aufsteigen. Das Problem nur: Es könnte trotzdem nicht zum Kanzleramt reichen. Die SPD könnte in der Opposition landen – und das dürfte die zweite Überraschung der Bundestagswahl sein.

Denn Armin Laschet, bekannt als Stehaufmännchen, gibt sich auch dieses Mal kaum zerknirscht. Ganz im Gegenteil: Anstatt nach der historischen Niederlage mit einem Minus von immerhin knapp neun Prozentpunkten vom Parteivorsitz zurückzutreten, rief er gleich die Devise aus, mit FDP und Grünen eine Zukunftscoalition bilden zu wollen. Und damit könnte er, so sieht es zumindest am Tag nach der Wahl aus, auch durchkommen. Die FDP signalisiert eine klare Präferenz für Jamaika, also eine Koalition aus Union, Grünen und FDP; die Grünen zeigen sich offen für beide Optionen, also Jamaika wie auch eine Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP. Gleichzeitig ist der SPD das wichtigste Druckmittel verloren gegangen, nämlich mit einem linken Bündnis zu drohen und damit die FDP an den Verhandlungstisch zu zwingen. Insofern wird sich die Union nun voraussichtlich hinter ihrem geschlagenen Vorsitzenden scharen und versuchen, mit ihm zusammen in die nächste Regierung zu gehen.

Einig scheinen sich alle in einem Punkt zu sein. Eine große Koalition soll es nicht nochmals geben. Daher ist mit großer Wahrscheinlichkeit zu erwarten, dass mit Grünen und FDP zwei neue Parteien in die nächste Regierung einziehen werden. Und das ist auch gut so, denn es stehen große Herausforderungen und Zukunftsfragen in Deutschland an: Von Klimafragen über Digitalisierung bis hin zu erheblichen Investitionen in das Bildungssystem und in die Infrastruktur. Das ist bei weitem nicht alles: die Vertiefung des Euroraums und der Fachkräftemangel in Deutschland sind weitere Herausforderungen, ebenso wie eine bessere Migrationspolitik, der demographische Wandel und die Rentenpolitik.

All das waren Fragen, die auch schon vor vier Jahren auf der Agenda standen und bis heute kaum einen Deut gelöst wurden. Insofern bleibt zu hoffen, dass die nächste Regierung nicht wieder im Kleinklein verharrt wie die nun scheidende Regierung, sondern den großen Wurf wagt, egal ob in einer Jamaika- oder einer Ampelkoalition.